

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tirol gab es aber noch immer Bedenken. Die Oberste Kriegsleitung empfahl, an deren Stelle die österreichischen Teile der in Lublin untätig stehenden polnischen Legion zu beanspruchen. Dies erschien der öst.-ung. Heeresleitung aber nicht genehm, da damit der strittigen militärpolitischen Frage über die Gestaltung Polens und dessen Heeres vorgegriffen worden wäre. Schließlich wurde in der zweiten Hälfte April anstatt der gewünschten Gebirgsbrigade die k. k. 26. SchBrig. aus dem Bereiche „Ober Ost“ genommen und nach Tirol gebracht, wo nach eingetretener Schneeschmelze feindliche Unternehmungen um so eher erwartet werden mußten, als die Italiener in bedeutender Übermacht gegenüberstanden und nach neueren Nachrichten Vorbereitungen für einen Angriff trafen.

Als nun die Generaloffensive der Verbändmächte, wie noch erörtert werden wird, am 9. April mit dem Großangriff der Engländer bei Arras begann, mochte man den Ansturm der Italiener für Ende April erwarten.

Das öst.-ung. AOK. gab die ihm von Kreuznach aus mitgeteilten wesentlichen Merkmale des englischen Angriffsverfahrens dem GO. Boroewić bekannt, da man annehmen konnte, daß die Italiener ein ähnliches Verfahren anwenden mochten. Als kennzeichnende Erscheinungen des Angriffes wurden genannt: vorhergehende Luftangriffe größten Stils; drei bis fünf Tage Wirkungsschießen, dann sechs bis acht Stunden Trommelfeuer, auch auf die hinteren Linien und Beobachtungsstellen; Massenverwendung schwerer Minen und Gasgeschosse, diese namentlich gegen Batterien nahe der Front. Ferner wurde berichtet, man habe die betrübliche Erfahrung gemacht, daß die Abwehrartillerie mit ihrer Munition gespart und dadurch manchenorts den Zeitpunkt zur größten Kraftentfaltung versäumt hätte. Auch daß die Verteidigung der nötigen Tiefe entbehrte, wäre von erheblichem Nachteil gewesen.

Zugunsten der Artillerie am Isonzo hatte die Heeresleitung ausreichende Vorsorgen getroffen. Der Armee waren im Laufe des Winters 15 leichte und 5 schwere Feldbatterien sowie mehrere schwere und schwerste Batterien der Festungsartillerie zugewiesen worden (Beilage 6). Dem GO. Boroewić wurde lediglich aufgetragen, außerhalb der Kampfzone eine starke, bewegliche Artilleriegruppe bereitzuhalten. Der Schießbedarf wurde nach den Erfahrungen an der Westfront vermehrt, so daß im Armeebereich zur Verfügung standen: 2450 Schuß für jede Feldkanone, 1770 Schuß für jede Feldhaubitze, 710 und 1580 Schuß für jede schwere Feldhaubitze älterer und neuer Erzeugung, endlich 730